

TANNENWALD REPORT



Ausgabe
Nr. 3
im Mai
1990

INFORMATIONEN DER 'AKTIONSGEMEINSCHAFT KLEINER TANNENWALD' (AKT) FÜR DIE BÜRGER BAD HOMBURGS

GUTEN TAG, LIEBE MITBÜRGER!

Der Frühling hat auch den vom Sturm zerzausten KLEINEN TANNENWALD in helles Grün gehüllt. Ein herrlicher Anblick. Eben kein "Dreckloch", wie es uns Herr Hof weismachen will. Gehen Sie sich mal vorbei. Es lohnt sich.

Erst recht wird Ihnen dann klar, daß es sich auch lohnt, um die Erhaltung dieses ÖKO-Denkmals zu kämpfen. Diese Ausgabe des Tannenwald Reports wird Ihnen dies mit der Veröffentlichung der Studie von Herrn Obering. Herbert Steuer erneut bestätigen.

Der Report Nr. 3 erreicht Sie auch vor dem Hintergrund eines erfreulichen Etappensieges der AKT. Das vom Magistrat bestellte Gutachten des renommierten Baurechtsexperten Prof. Dr. Rudolf Stich hat die Bedenken, Einwände und Wertungen der Bürger vollauf bestätigt.

Der Magistrat hat seine Absicht erklärt, den positiven Baubescheid zurückzunehmen und die Bauanträge für beide Hotels nicht zu genehmigen. Damit zeigt er in unserer Sache erstmals wirkliche Bürgernähe. Danke!

Der die beiden Großhotels sind damit noch nicht "gestorben" !!! Das Gutachten hat keine Rechtskraft. Es hilft lediglich, der Vernunft und dem Wohle Bad Homburger Bürger den Weg zu bereiten. Zwischen der lobenswerten Absichtserklärung und einem unanfechtbaren Richterspruch zu unseren Gunsten liegen noch schwierige Rechtsverfahren, in denen fairerweise auch den Investoren Gelegenheit gegeben wird, ihr Recht zu wahren. Wir können nicht hoffen, daß diese ohne weiteres "aufgeben" werden.

Wir treten also nun in die "heiße Phase" unseres Kampfes. Dabei haben wir zwar Rückenwind, aber nach wie vor auch noch mit erheblichem Gegenwind zu rechnen.

Wir danken deshalb an dieser Stelle jedem Bürger, der uns mit seiner Spende die Mittel bietet, diesen Kampf zum erfolgreichen Ende zu führen.

Herzliche Grüße, Ihre "Aktionsgemeinschaft Kleiner Tannenwald"

Karl M. Eingärtner

DER AKTUELLE STAND

Herr Prof. Dr. Stich, der vom Magistrat bestellte Gutachter, hat in seinem Gutachten folgende Positionen der AKT bestätigt:

1. Die Verkehrserschließung für beide Hotels durch das Waldstück ist ohne Verletzung geltender Rechtsgrundsätze nicht möglich.
2. Der Bebauungsplan Nr. 27 weist erhebliche Rechtsmängel auf, weil er das Für und Wider, vor allem bezüglich der enormen Verkehrsbelastung, für die großräumigen Anlieger nicht ausreichend abgewogen hat.
3. Die naturschutzrechtlichen Belange wurden bei der Erteilung des Bauvorbescheides nicht berücksichtigt und machen diesen rechtlich anfechtbar.
4. Der klar formulierte Akzent der Kongreßfunktion bei beiden Hotels widerspricht dem genehmigten "Sondergebiet Kur".

Die AKT hat auf die eingereichte Widerspruchsbegründung im Rahmen des Verwaltungsverfahrens eine Bestätigung erhalten für einen Anhörungstermin. Eine Stellungnahme des Regierungspräsidenten steht noch aus.

Die AKT hat am 24.4.1990 beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof in Kassel das Normenkontrollverfahren beantragt, mit dem Ziel, den Bebauungsplan Nr. 27 für nichtig zu erklären. Argumentationskern: keine Verkehrserschließung, Widerspruch zum Flächennutzungsplan, unklarer Begriff Kurhotel, Unverträglichkeit der Verkehrs- und Emissionsbelastung für das umliegende Wohngebiet sowie unterlassene Abwägung der Belange des Naturschutzes.

Die Normenkontrollklage der AKT verfolgt auch die Absicht, die Stadt vom Entschädigungsrisiko zu entlasten, das bei (Fortsetzung Seite 2)

ETWAS GENAUER GELESEN:

Die gesamte Presse hat über das Stich-Gutachten sehr euphorisch berichtet. Vielen Dank! Warum wir nur von einem Teilerfolg für die AKT sprechen wollen, mögen nachfolgende Presseauszüge beweisen:

Herr Assmann: "Das Gutachten ist lediglich die Äußerung eines qualifizierten Sachverständigen und damit noch nicht bindend. Es zwingt uns zu nichts."

Herr Kauzner: "Gutachten ist Meinungsäußerung und kein Gerichtsurteil."

"Vor endgültiger juristischer Klärung des Hotel-Streites soll der Bebauungsplan nicht geändert werden."

"Wir werden nichts tun, um die Mängel in dem vom Reg. Präs. genehmigten Bebauungsplan zu beseitigen."

"Es wird keine Initiative der CDU geben, Bauland in Grünland umzuwandeln."

"Die CDU wird dem Gutachten Rechnung tragen. Der Bauantrag wird so nicht genehmigt werden können." (...aber jederzeit, wenn er etwas Kosmetik unterzogen wird! Die Redaktion.)

Herr Hof: "Ob positiver Bescheid auf Bauvoranfrage rechtens ist, entscheiden die Gerichte."

"Ergebnis des Gutachtens macht mich nicht traurig. Das Hotelprojekt hat für uns nie eine große Priorität gehabt."

"Meinetwegen kann das Dreckloch ewig da liegen bleiben."

Unser Kommentar: Die Einzelnen haben von ihrem Standpunkt aus Aussagen gemacht, die wir so zur Kenntnis nehmen müssen. Sie bestätigen jedoch unsere Meinung, daß die beiden Hotelprojekte keinesfalls "gestorben" sind. Wir bleiben gefordert, den Kampf um die nächste Etappen fortzusetzen. Macht mit, Bürger!

Häuptling der Cree – Indianer:

"Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluß vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet Ihr feststellen, daß man Geld nicht essen kann."

DER AKTUELLE STAND

(Fortsetzung von Seite 1)

Aufhebung des Bebauungsplanes Nr. 27 (und damit dem Entzug der Bauland-Eigenschaft) auf sie zukäme.

Wir haben von dem Hotelexperten Dipl. Volkswirt P.A. Bletschacher ein Gutachten anfertigen lassen, das wir beim Gericht und bei der Verwaltung verwertet haben. Es ist in seiner Grundbewertung fast deckungsgleich mit dem Gutachten von Herrn Prof. Stich und der Meinung der AKT.

Wir haben inzwischen sehr sachliche und positive Verhandlungen mit dem Rechtsamt der Stadt geführt. In naher Zukunft haben wir uns schwerpunktmäßig mit den Widersprüchen der Investorengruppe auseinanderzusetzen. Wir sind optimistisch und glauben, dies ebenfalls erfolgreich zu überstehen.

Betrifft: VEREINSGRUNDUNG

Unsere Expertengruppe hat es sich nicht leicht gemacht. Wir haben eine exzellente Satzung ausgearbeitet. Die Anerkennung des Finanzamtes über die Gemeinnützigkeit dieser Satzung liegt uns schriftlich vor.

Trotzdem: die berechtigten Auflagen des Finanzamtes, die Haftungen, die der Vorstand nach dem neuen Vereinsgesetz einzugehen hätte, sowie die wesentliche Einschränkung unserer Flexibilität haben uns dazu bewogen, von der geplanten Gründung eines gemeinnützigen Vereins Abstand zu nehmen. Wir bauen auf Ihre Solidarität und hoffen, daß unsere Entscheidung Ihrer Bereitschaft zu spenden nicht abträglich ist. Danke!

HERR KONRAD HUTH (FAZ) HAT WIEDER EINMAL ZUGESCHLAGEN

Ausgerechnet den vielen FAZ-Abonnenten in der AKT werden von ihrem Stammbblatt nun schon zum zweitenmal einige journalistische Unwahrheiten und Beleidigungen in den Briefkasten geworfen.

Am 26.4.1990 hat man über die Teilerfolge der AKT berichten müssen. Aber Freund Huth, von der Lokalredaktion der FAZ, hat in seinem Kommentar einige Tausend Bad Homburger Bürger wieder einmal böse an die Wand gestellt.

Unsere FAZ präsentiert sich damit in einem Boulevard-Niveau, von dem sie sich bei jeder Gelegenheit eigentlich distanzieren möchte. (Man kann an dieser Stelle unseren Regionalzeitungen "TAUNUS KURIER", "TAUNUS ZEITUNG" und "FRANK-FURTER RUND-SCHAU" nur ein Kompliment machen über ihre sachliche Berichterstattung für alle Bad Homburger Bürger.)

Wir könnten gelassen darüber hinweggehen. Aber dieses journalistische Elaborat spiegelt so deutlich die Meinung der AKT-Gegner wieder, daß es für alle betroffenen Bürger von Interesse sein dürfte. Immerhin ist es wichtig, zu wissen, wie man gegen uns argumentiert. Deshalb hierzu einige Gegendarstellungen:

1. Argument: Den Bürgern geht es nicht um das Öko-Denkmal, sondern alleine um die Ruhe vor ihrer Haustüre.

Dazu meinen wir: Sich für die Ruhe vor seiner Haustüre einzusetzen ist weltweit nichts Verwerfliches, zumal in unserem Falle diese Ruhe nicht zu Lasten anderer Mitbürger gesichert wird, sondern alleine zu Lasten der Gewinnmarge einiger Baulöwen, deren Existenzberechtigung wir in unserer freien Marktwirtschaft keinesfalls in Frage stellen wollen. Wir sind eben nur gegen ihre "Existenz" am falschen Ort und erwarten, daß unsere Stadtverwaltung dies nicht fördert, sondern verhindert.

Man irrt, wenn man glaubt, daß es uns nicht um die Erhaltung der Natur, des Waldes, eines Biotops,

von Feuchtwiesen, der Champagnerluft, von verkehrsberuhigten Zonen, eines historischen Denkmals und eines Naherholungsgebietes geht. Wie dick muß eigentlich das Brett vor dem Kopf unserer Gegner sein, daß sie uns Bürgern das Wissen und die Sensibilität für die Ursachen absprechen, die unseren Lebensraum erheblich zerstören. Wir sind da weiter, und nicht erst, seitdem es vor unserer Haustüre brennt. Wir haben es gar nicht nötig, uns als "Retter des Öko-Denkmal" zu tarnen".

Von ganzheitlichem Denken hat man im anderen Lager wohl noch nie etwas gehört. Eines bedingt doch das andere. Geradezu zwangsläufig sammelt unsere Bürgerinitiative, einem Prisma gleich, alle Gruppen, die durch den Bau von zwei Groß-Hotels sowohl die Interessen ganz Bad Homburgs als auch die Wahrung ihrer Lebensqualität gefährdet sehen.

2. Argument: Die Aktionsgemeinschaft verteidigt ihre Interessen mit "maßlos polemischen Flugblättern" und "mit sachlicher Kritik hatten die Ausfälle...in der Tat wenig Ähnlichkeit." "Statt vor den Gerichten...zu streiten, haben es die Anlieger vorgezogen, die Stadtverordneten unter massiven Druck zu setzen."

Dazu meinen wir: Druck erzeugt Gegendruck. Wie wollen die Bad Homburger Bürger einen Bauskandal verhindern, wenn sie mit Geheimverfahren, durch Verweigerung der Akteneinsicht, durch öffentliche Beleidigung bei der Stadtverordnetenversammlung, durch Ignoranz von Wahlversprechungen und die Arroganz ihrer Gesprächspartner in die Schranken verwiesen werden?

Wir haben kein Wort zurückzunehmen, im Gegenteil. Wir haben uns nicht anders artikuliert, als dies die Bürger im ganzen Land tun, wenn sie sich gegen die Fehlentscheidungen der Planokratie und ihrer

gewählten Vertreter in den Parlamenten wehren müssen. Wir wollen lediglich, daß man in einem, menschlich durchaus verständlichen, Irrtum nicht beharrt.

Wir haben immer nur Fakten dargestellt und die Gegenvorschläge formuliert. Wir müssen in dieser Stadt auf Menschen gestoßen sein, die sich an die Wirksamkeit bewährter Manipulationsinstrumentarien, die Teilnahmslosigkeit und Resignationsbereitschaft der Bürger so gewöhnt haben, daß sie die Breite und Tiefe der Bürgerinitiative um den Kleinen Tannenwald ein wenig verschreckt hat. Motto: Aber, aber...so etwas tut man doch nicht! Wer da von "niedermachen" redet, versteht die Sprache der Bürger wohl sehr schlecht.

So wie wir die Fraktionsvorsitzenden in unserem Stadtparlament kennengelernt haben, lassen sie sich alle nicht so ohne weiteres "unter Druck setzen". Wer die Wahrheit und harte Fakten, von Bürgern ihren Vertretern vorgetragen, als "Druck" empfindet, hat sich sowieso auf den falschen Stuhl gesetzt. Und, wo sollen wir eigentlich hingehen mit unseren Sorgen und Nöten? Zu Herrn Huth in der FAZ? Sicher die falsche Richtung. Wir halten uns an die Menschen, denen wir in freier Wahl unser Vertrauen geschenkt haben.

Na, und vor Gerichten streiten wir schon. Da ist Herr Huth absolut desinformiert, was nicht für ihn spricht. Gleich nach der Gründung haben wir vor dem Verwaltungsgericht die Akteneinsicht beantragt. Die Einleitung des Verwaltungsverfahrens mit unserer Widerspruchsbegründung ist ebenfalls ein juristischer Akt. Wir haben das Normenkontroll-Verfahren beim Verwaltungs-Gericht in Kassel eingeleitet. Was hat das mit ausfälliger Polemik zu tun?!

JETZT HABEN WIR DEN BEWEIS!

NEUE AUSWERTUNG VON KLIMAFLÜGEN. EIN BERICHT VON OBERING. HERBERT STEUER, VDI

Nach dem Bau von zwei Groß-Hotels würde Bad Homburg im wahrsten Sinne des Wortes die "Champagner-Luft" ausgehen. Was Herr Obering, Herbert Steuer, VDI, im "TANNENWALD-REPORT" Nr. 2 bereits ausführlich dargelegt hat, konnte er in einer neuen Studie, durch Auswertung der elektronischen Klimamessungen mittels Spezialflugzeugen, schlüssig beweisen.

BAD HOMBURG HAT NOCH ZWEI SCHÜTZENSWERTE FRISCHLUFTQUELLEN

Wenn Winterstürme über den Taunus fegen, fehlt es nicht an frischer Luft. Aber an 200 Tagen im Jahr liegt schlechte Luft im Rhein-Main Becken. Bad Homburg jedoch hat für die windarmen Tage eine eigene Klima-Anlage.

Als Fallwinde vom Taunus wird allgemein die abendliche erfrischende Luftströmung im Stadtgebiet bezeichnet, und mit "Champagnerluft" ist das ein Markenzeichen der Kurstadt Bad Homburg geworden.

Wo früher Kurfürsten, Kaiser und der Prince of Wales vom Schloß aus grüne Fluren bis zum Taunusrand sahen, sind heute Bebauungen, Siedlungen und sogar Hochhauskomplexe entstanden. Steht nun die "Champagnerluft Homburgs" nur noch auf den Werbeprospekten? Neue Auswertungen von Klimaflügen zeigen die noch vorhandenen Frischluftströme.

Genauer als mit Weltraumsatelliten

Ist das für die Luftströmungen verantwortliche Temperaturfeld von Bad Homburg vermessen worden. Aus 3600m Flughöhe wurde mit einer Genauigkeit von 0,25 C und Meßpunkten von nur 80 m² Fläche der Homburger Champagnerluft nachgespürt, eine Meßgenauigkeit, die beste Satelliten mit 1500 m² pro Meßpunkt nicht annähernd erreichen.

Mit modernsten elektronischen Verfahren hatte der Umlandverband Frankfurt bis 1985 das Rhein-Main Gebiet von Spezialflugzeugen vermessen lassen. Diese großartigen Messungen wurden bisher zwar in auswertbarer Vergrößerung für den mittleren und östlichen Teil Homburgs dargestellt. Die für das Homburger Klima lebenswichtigen westlichen Gebiete mit Taunusrand wurden aber

erst in diesen Tagen von einer privaten Gruppe ausgewertet.

Die Überraschung war riesengroß, denn das neue Thermalbild enthüllte, daß in Bad Homburg trotz stärkster Bebauung nicht nur ein, sondern noch zwei große Grüngebiete zur Luftversorgung wirksam sind.

Schon Prof. Baur, der international renommierte Homburger Meteorologe, hatte auf die Klimabedeutung der Grünflächen im Westen Homburgs hingewiesen. Nach meteorologischen Gesetzen versorgen diese Gebiete mit "Talabwinden" hauptsächlich über Kirdorf, Höllsteinstraße den Kurpark und die Promenade bis hin zum Bahndamm am Seedammbad. Auch der Hardtwald mit seiner Feuchte verbessert die Kurparkluft. (Darüber hatte der Taunus-Kurier am 30.12.89 berichtet.)



Bild 1: Windströmung am Tage, 13 Uhr, von der Ebene zum Taunus hin über Bad Homburg. Strahlungswetterlage. Höhere SO₂-Konzentration.

VOM TANNENWALD KOMMT FRISCHE LUFT

Aber die Thermalfieger haben eine zweite, fast genauso große Frischluftzone aufgedeckt, die vom Gotischen Haus, Tannenwald und Plätzenberg die westlichen Stadtteile durch einen noch vorhandenen Grünzug mit frischen Hangabwinden versorgt. Bis hin zur Berlinerstraße und zum Schloßgartengebiet erhalten hier die großen Wohngebiete jede Nacht bei den häufigen windarmen Wetterlagen den durch Temperaturunterschiede erzeugten dauernden Strom frischer Luft von dem Grüngelände am Taunusrand. Dieses Gebiet war bisher einigermmaßen von Bebauungen verschont geblieben. Nachteilig waren aber schon die Neubaugebiete Dornholzhausen, Umgehungsstraße, Kreuzungsgebiet und Gartenfeld für westliche Windströmungen.

Die Auswertung der elektronischen Temperaturvermessungen gibt jetzt mehr Einblick in die Luftzufuhr nach Bad Homburg, erklärt das Wechselspiel der Stadtbelüftung und gibt wichtige Hinweise zur Erhaltung der Frischluftqualität.

Bekanntlich hat Homburg tagsüber eher Luft vom Rhein-Main Becken

zum Taunus hin, trockene Großstadtluft, die bis Mitte Bad Homburg schon erhöhte Schadstoffe heranbringt. Dazu herrschen an 40% aller Tage des Jahres austauscharme Wetterlagen, Inversion und im Sommer auch schwüles Wetter. (Bild 1)

Wenn trotzdem bis heute Bad Homburg noch gute Frischluft im Kurpark und in den Wohngebieten aufweist, dann ist das vor allem die Folge der an etwa 200 Tagen des Jahres abends und nachts vom Taunus her abfließenden kühlen Luftmassen. (Bild 2)

Dabei ist der bei Sonnenuntergang spontan auftretende Abendwind, eben die prickelnde "Champagnerluft", nur der Beginn der Umkehr der Windströmung, denn nun beginnt die Stadtbelüftung vom Taunus her zu wirken und zwar die ganze Nacht.

Thermalbilder zeigen, wie die Klimaanlage Homburgs funktioniert

Physiker und Meteorologen können aus den buntgefleckten Farnefeldern einer Thermalkarte lesen. Diese hochmodernen Aufnahmen zeigen nicht nur die Oberflächen-

temperaturen, sondern auch hineinprojizierte Bebauung und Topographie. Denn nur die kombinierte Bewertung von Strahlungstemperaturen, Geländearten bzw. Formen und Bebauung lassen optimale Beurteilungen zu.

Die jetzt erstmals ausgewerteten OSTEM-Aufnahmen Bad Homburg-West wurden bei Flügen im August 1985 einmal abends zwischen 21 und 23 Uhr und morgens zwischen 3 und 5 Uhr aufgenommen.

OSTEM-Karte Bad Homburg-West (abends)

Noch sind Innenstadt und bebaute Gebiete dabei, die Tages-Speicherwärme (150) abzugeben, aber das Grüngelände-Nord (Kirdorfer Feld) ist mit ca. 90 schon dabei, als Kühlgebläse Frischluft in das Kurgebiet zu schicken, die legendäre Champagnerluft. Noch dichter an der Stadt zeigt sich jetzt schon das zweite kühle Grüngelände-West (Tannenwald-Plätzenberg) als Frischluftlieferant für westliche Wohngebiete und vermindert auch in den Stadtgebieten am Krankenhaus, Schloß, Hessenring und Untertor die Schadstoffe.

OSTEM-Karte Bad Homburg-West (morgens)

Hier nun wurde entdeckt, daß die abendlich spürbare Abkühlung nur der Anfang ist, bis 5 Uhr morgens haben sich die kühlen Flächen beider Grüngelände verdoppelt und dauernd mit etwa 80 die ganze Nacht kühle Frischluft in die Stadt transportiert. Das Gebiet Tannenwald-Plätzenberg umgreift jetzt mit seinen kühlen Regionen regelrecht die Gebiete von Berliner Straße bis an das Gartenfeld und hat die Wohngebiete bis um Schloßpark und Untertor heruntergekühlt.

Die Oberflächen-Temperaturkarten weisen genau ablesbar nach, daß vom Gotischen Haus-Gebiet über Tannenwald bis Plätzenberg-Gebiet ein so stadtnahes intaktes kühles Grüngelände noch erhalten ist. (Bild 3) Die schädliche Wirkung höherer

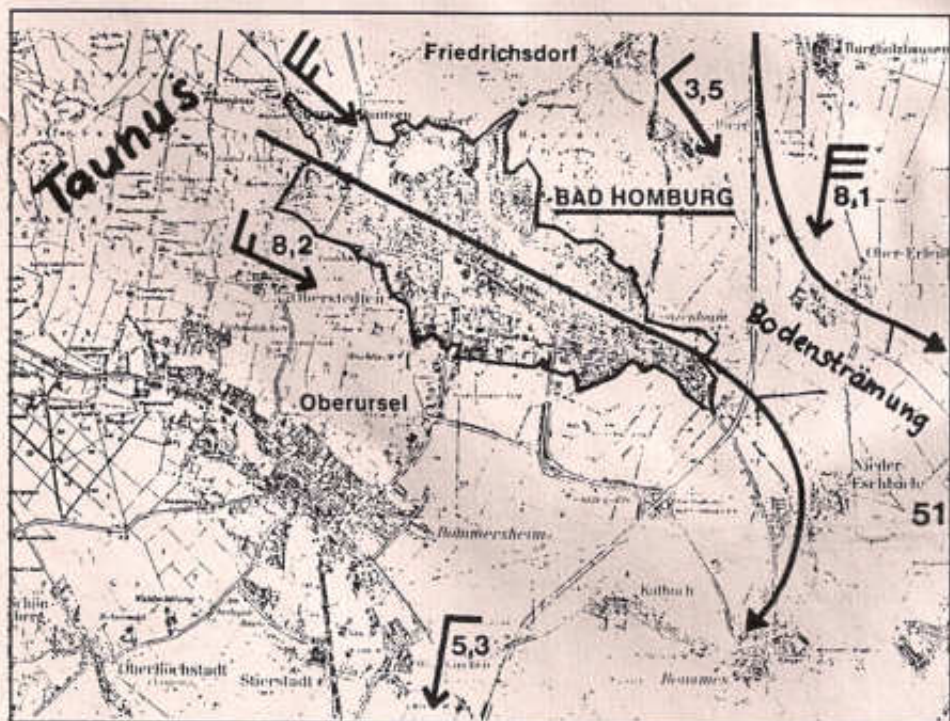


Bild 2: Nächtliche Windströmungen im März, 0 Uhr, vom Taunus kommend über Bad Homburg. Zahlen = Lufttemperatur (°C), Strahlungswetter.

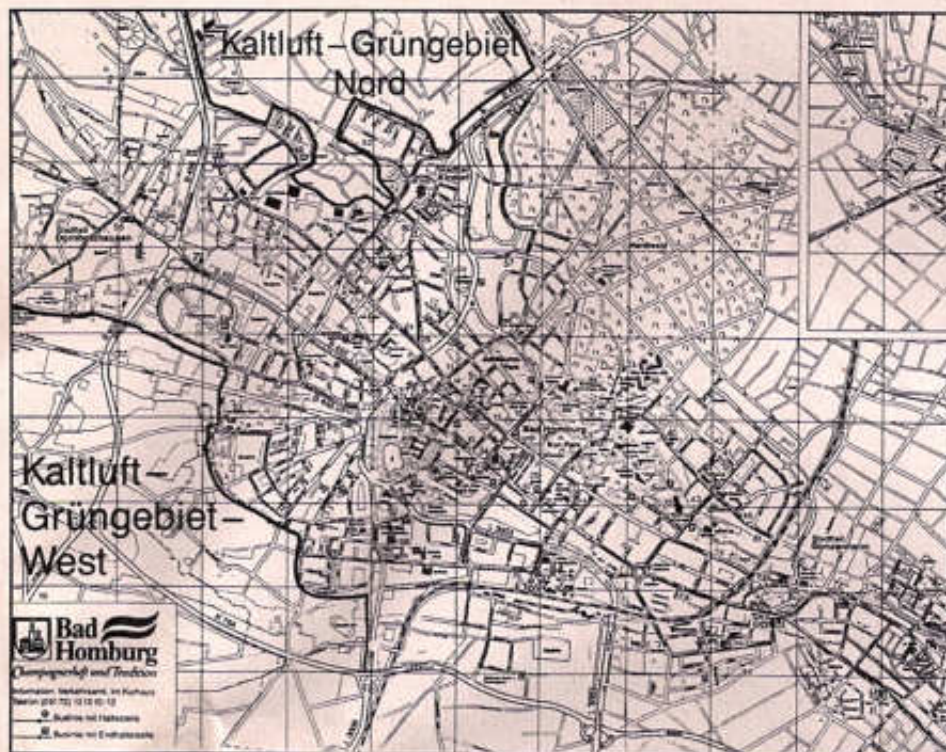


Bild 3: Kühle Frischluftzonen. Flugmessungen August '85, morgens.

Bebauung im Gartenfeld und Dornholzhausen ist auch abzulesen. Das Gebiet Feldwiesen-Kleiner Tannenwald sorgt besonders intensiv für Frischluftzufuhr zum Gebiet Hindenburgring hin. Diese in verschiedenen früheren Veröffentlichungen vorhergesagten Klimawirkungen werden durch die nun vorliegenden Temperaturkarten bestätigt.

Hohe Bebauungen müssen am westlichen Stadtrand unterbleiben

Die am "Kleinen Tannenwald" geplanten großen Baukörper würden eine erhebliche Verminderung der Frischluftzufuhr bedeuten. Maßgebende Fachleute hatten es früher schon deutlich gesagt.

Prof. Baur: "Luftströmungen zwischen dem alten Stadtgebiet und Taunushang nicht behindern, nicht bebauen".

Prof. Lötschert von der Universität Frankfurt, 1974 in einem Gutachten für Bad Homburg: "In den Abflußbahnen der Frischluft in Richtung Innenstadt nicht bauen."

Die jetzt erstmalig genau vorliegenden Vermessungen der Frischluftgebiete, Bad Homburg-Nord und besonders erstmalig auch das Gebiet Bad Homburg-West, mit

ihren Grundzügen zur Stadt hin, müssen unverbaut und weitgehend unverändert erhalten werden. (...) nur so kann Bad Homburg eine Kurstadt mit "Champagnerluft" bleiben.

(Was denkt eigentlich das 'Stadtmarketing - Team' darüber? Die Redaktion)

"Das Leben der Menschen ist und bleibt ein Kampf um die Sicherung der Existenz und des Fortkommens, und dabei hat die Ökonomie einen hohen Rang. Sie darf aber nicht andere Lebensbereiche und ihre Äußerungen erdrücken."

DER SPRECHERAUSSCHUSS DER A.K.T.

Die nachfolgend aufgeführten Mitbürger gehören zum aktiven Kern der "AKT". Sie geben Auskünfte, nehmen Ihre Erklärungen, Wünsche und Hilfeleistungen gerne entgegen:

Heike Bickel, Mittelstedter Weg 3,
Tel.:33600

Gerhard Brenken,
Im Prinzengarten 2,
Tel.:33911

Peter Cornelius, Mariannenweg 46,
Tel.:303702

Inge Densch, Brünigstr. 38,
Tel.:39490

Klaus Dunkel, Mariannenweg 24,
Tel.:301754

Karl M. Eingärtner,
Landgraf-Philipp-Ring 17,
Tel.:303171

Dr. Klaus Engfer, Mariannenweg 7,
Tel.:069-20186

Horst Fritzel, Im Prinzengarten 11,
Tel.:38934

Wolf D. Griesch, Mittelstedter Weg 4,
Tel.:301281

Dr. M. Grosshauer, Im Prinzengarten 4,
Tel.:38631 bzw. 069-740431

Regina Henze, Leopoldsweg 19,
Tel.:31166

Robert Hofmann, Leopoldsweg 15b,
Tel.:35306

Dr. Jörg Jaeckel,
Landgraf-Philipp-Ring 29,
Tel.:39898

Dr. Rolf Kaiser, Mittelstedter Weg 1a,
Tel.:304079

Hans Günther, Köbrich Kreuzallee 13,
Tel.:304582 o. 35980

Dux D. Neveling,
Landgraf-Philipp-Ring 5,
Tel.:31206

Eleonore Pichl, Mittelstedter Weg 17,
Tel.:36405

Kai v. Schauroth, Castillostr. 26,
Tel.:84192

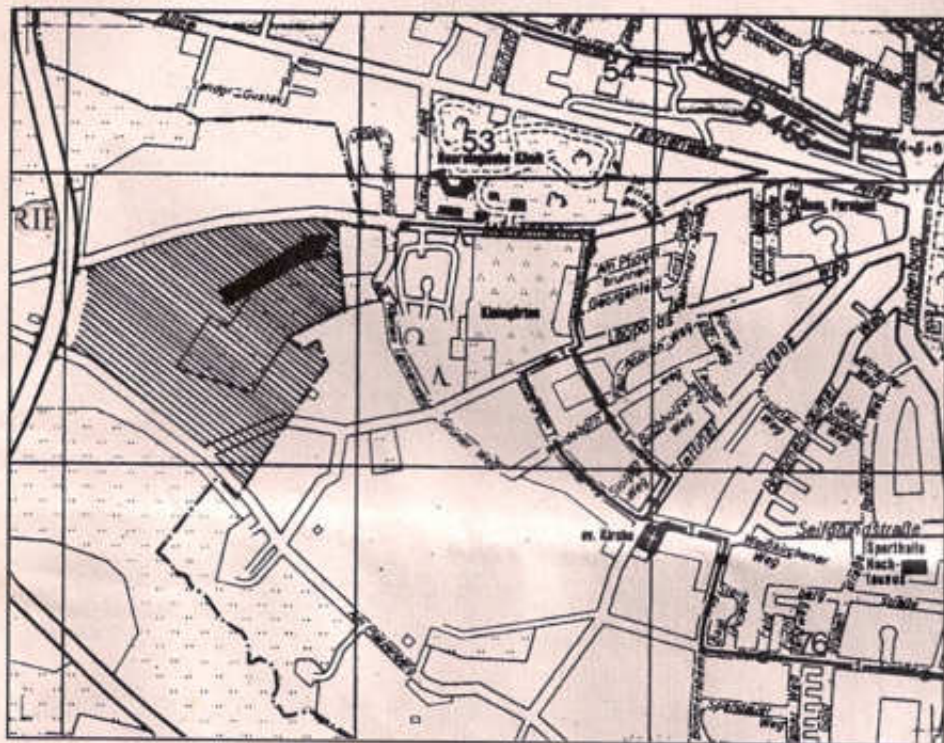
Heinz-R. Weber, Mariannenweg 40,
Tel.:35461

Helga Dittrich, Spandauer Weg 21,
Tel.:301123

Wenn Sie die A.K.T. unterstützen und über das weitere Vorgehen informiert werden möchten, schreiben Sie uns bitte z. Hd. Herrn K.M. Eingärtner, Landgraf-Philipp-Ring 17.

ANGRIFF AUS DER TIEFE

Es ist nicht zu glauben. Aber nun hat sich das Tiefbauamt etwas ausgedacht, was alle Umweltschützer, die Schloßverwaltung und die AKT in die höchste Alarmstufe versetzt. Man plant im Rahmen der neuen Kanalisation des Mariannenweges einen Wasser-Sammler in der Westseite des Kleinen Tannenwaldes (Raum Wäscherei Riedel). Das bedeutet, daß das Wasser aus den feuchten Feldwiesen in die Kanalisation abgeleitet wird. Damit wird es dem Kleinen Tannenwald entzogen. Damit wird auch ein breites Feld für die Bildung der kühlen Fallwinde, genannt Champagnerluft, trocken gelegt. Möge es allen Verantwortlichen gelingen, dies zu verhindern! Wir sind auch dabei.



Das schraffierte Bild zeigt das Einzugsgebiet des geplanten Wassersammlers.



ZUM THEMA DENKMALSCHUTZ

Es gibt eine Initiativgruppe, die den Vorschlägen von Frau Dipl. Ing. Stella Junker folgt und Denkmalschutz für die letzten noch rettbaren gartenarchitektonischen Kleindien Bad Homburgs durchsetzen möchte. Es handelt sich um die Tannenwaldallee, den Kleinen Tannenwald, den Gustavsgarten, (z.Zt. Neurologische Klinik) und den Großen Tannenwald (um das bereits geschützte Gotische Haus).

Auskünfte und Antragsformulare geben Frau Inge Densch,

Brüningstr. 38 (Tel. 39490) und Frau von Stechow, Quellenweg 8 (Tel. 42755). Die AKT unterstützt voll diese Bestrebungen. Wir rufen alle Bürger auf, sich anzuschließen.

Delikates Problem: Denkmalschutz beantragen dürfen u.a. alle Bürger, die Untere Denkmalschutzbehörde= unsere städtische Baubehörde, Leiter Herr Wolfgang Weber und der Denkmalbeirat, Vorsitzender Herr Wolfgang Weber. Denken Sie selbst weiter...

LESERBRIEF

Von Herrn Lawrence E. Fogelberg, Heuchelheimer Straße:

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich finde Ihre Zielsetzung und Aktivität sehr gut und möchte die Aktionsgemeinschaft unterstützen. Der Report beweist wie viel schon geleistet wurde und macht in sich einen guten Eindruck. Ich gratuliere!

Als Anlage überreiche ich einen Scheck zur Förderung der Aktion.

(...)

Mit freundlichen Grüßen,
L. E. Fogelberg

IMPRESSUM

Der Tannenwald Report erscheint nach Bedarf.

Verantwortlich:

Karl M. Eingärtner, Landgraf-Phillip-Ring 17, 6380 Bad Homburg

Gestaltung und Satz:

Regina Henze und Kai v. Schauroth, Bad Homburg

Druck:

Druckerei Eschwege und Schubert, Friedrichsdorf

Nachdruck, auch auszugsweise, ist ausdrücklich erlaubt.

WIR BRAUCHEN IHRE HILFE JETZT!

Im "Tannenwald-Report" Nr. 2 beschrieben wir:

"Sehr dankbar registriert die AKT die Vielzahl der Bürger, die nicht nur mit Worten, sondern auch durch die Tat der Spende unser Anliegen unterstützten. Wir haben aber auch Verständnis für jene, die uns mitteilen, daß sie mehr spenden würden, wenn sie konkreter wüßten wofür." Deswegen auf dieser Seite eine ausführliche Information über das weitere Vorgehen und die anfallenden Kosten.

Hier unsere Information:

Wir brauchen 25-30000 DM vorrangig für die Durchführung:

- des Widerspruchs-Verfahrens bei der Verwaltungsbehörde, mit dem Ziel, daß diese den positiven Bauvorbescheid zurückzieht und die Genehmigung des Bauantrages verweigert.
- des Normenkontroll-Verfahrens beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof in Kassel, mit dem Ziel, den Bebauungsplan Sondergebiet Kur a Nr. 27 wegen erheblicher Verfahrensmängel für ungültig zu erklären.

Dabei fallen nicht nur die Kosten für die Anträge an, sondern auch für die juristischen Reaktionen auf die zu erwartenden Widersprüche und Klagen der Investorengruppe. Schließlich haben wir, auf Wunsch aller, unsere Vertretung einem erstklassigen Baurechtler übertragen, den wir in Herrn Dr. Großhauser gefunden haben.

Schließlich brauchen wir auch finanzielle Mittel, um den "TANNENWALD REPORT" herzustellen und in möglichst großer Anzahl zu verbreiten. Viele Mitbürger helfen ständig, durch kostenlose Hilfeleistungen unsere sonstigen Aufwendungen sehr klein zu halten. Dafür an dieser Stelle nochmals ein herzliches DANKESCHÖN!

Jetzt geht unser Kampf gegen den Bau von 2 Groß-Hotels am "KLEINEN TANNENWALD" in die heiße Phase. Er wird überwiegend auf der juristischen Ebene ausgetragen. Dafür brauchen wir die finanzielle Hilfe aller Bad Homburger, um die veranschlagten Mittel bereitstellen zu können.

Inzwischen können wir nachweisen, daß die beiden Hotels viel mehr zerstören als nur die Qualität des engeren Lebensraumes von Anliegern. Denken Sie an die wesentliche Verschlechterung des Kleinklimas bis in den Stadtkern hinein, die Zerstörung der Natur mit ei-

nem Wald und Biotop, den Feuchtwiesen und verkehrberuhigten Zonen eines Erholungsgebietes, sowie die Vernichtung eines der wenigen noch erhaltenen schützenswerten Gartendenkmäler aus der Vergangenheit Bad Homburgs.

B ü r g e r - unsere Teilerfolge machen Mut, den begonnenen Kampf bis zum guten Ende durchzustehen. Was bedeutet eine angemessene Spende gegen das, was wir alle unwiederbringlich zu verlieren haben?

Dem Tannenwald Report Nr. 3 liegt ein Überweisungsformular bei. Jeder Betrag ist willkommen.

SPENDENAUFBRUF

Wir bitten Sie um Ihre Hilfe und danken Ihnen im voraus für Ihren Beitrag.

**AKTIONSGEMEINSCHAFT "KLEINER TANNENWALD",
Landgraf-Philipp-Ring 17.**

**Treuhand-Spendenkonto: Kreissparkasse Bad Homburg,
BLZ 500 520 09, Konto: Nr. 134
(Kassenprüfer: Dr. Jörg Jaeckel).**

Die Verwaltung der bisherigen Spenden und die Kassenführung durch Frau Pichl wurde am 21. Januar 1990 von Herrn Dr. Jörg Jaeckel geprüft und in Ordnung gefunden. Er hat beantragt, Frau Pichl und Herrn Eingärtner Entlastung zu erteilen, die beim letzten Treffen des AKT - Sprecherausschusses am 4. Mai erteilt wurde.

